

auf, dass die anonyme Abhandlung über logisch-semantische Paradoxien (Prag, Nationalbibl., X G 11, fol. 259v–262v) aus inhaltlichen Gründen dem Oxforder Realisten Robert Alyngton († 1398) zugeschrieben werden kann und nicht etwa dem Prager Reformanhänger Stanislaus von Znaim, wie bislang nach der Analyse Jan Sedláks (1915) angenommen wurde. – Hana FLORIÁNOVÁ, *Původ textu Avicennae Canon abbreviatus a jeho opisy v českých rukopisných fondech* [Der Ursprung des Textes *Avicennae Canon abbreviatus* und seine Abschriften in tschechischen Handschriftenbeständen] (S. 131–142), widmet sich einem anonymen, irrtümlich Avicenna zugeschriebenen medizinischen Kompendium. Für die Identifizierung des Werkes wurden von den sechs Abschriften in tschechischen Bibliotheken die Kolophone der Codices Prag, Bibl. des Metropolitankapitels, N 31, fol. 98ra–159rb, 2. Hälfte 14. Jh., und Staatliches Bezirksarchiv Chomutov, R 5, fol. 73ra–142vb, 1411/12, herangezogen, die es gestatten, den Text als vorbereitende Abschrift einer in Wien in der zweiten Hälfte des 14. Jh. von einem unbekannten Pariser Magister gehaltenen medizinischen Vorlesung zu bestimmen und deren Rezeption in den böhmischen Ländern um 1400 zu verfolgen. – Milada SVOBODOVÁ, *Dárek cisterciácky Geirtruyt Luchelgen z konventu Porta coeli ve Schweinheimu synovci Jasparu von Heinsberg řečenému Kirsboem* [Ein Geschenk der Zisterzienserin Geirtruyt Luchelgen aus dem Konvent Porta coeli in Schweinheim an ihren Neffen Jaspar von Heinsberg, genannt Kirsboem] (S. 143–157), liefert die Inhaltsanalyse eines illuminierten lateinischen Gebetbuches (Prag, Nationalbibl., XXIII H 8, aus der Bibliothek der Grafen von Manderscheid-Blankenheim) aus dem Jahr 1515 und präsentiert dieses als wertvolle Quelle für das Studium der Laienfrömmigkeit (zahlreiche Ablassgebete) im Rheinland zu Beginn des 16. Jh. – Jindra PAVELKOVÁ, *Hoc opus finitum per manus Martini de Tisnow* (Několik poznámek k osobě a dílu Martina z Tišnova) [Einige Anmerkungen zu Person und Werk des Martin von Tišnov] (S. 158–169), bestätigt durch eine paläographische Analyse und unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ältere Annahmen hinsichtlich der Identität des Druckers Martin von Tišnov (ca. 1420–nach 1489) mit dem gleichnamigen Schreiber von vier Hss. (vgl. auch DA 70, 681f.).

Jan Hrdina

*Outils et pratiques des artisans du livre au Moyen Âge* (Pecia 19) Turnhout 2017, Brepols, 270 S., Abb., Diagramme, ISBN 978-2-503-57213-0, EUR 76. – Das 19. Heft der Zs. Pecia, die sich jährlich mit Themenheften bestimmten Bereichen der Hss.-Kultur widmet, versammelt folgende Beiträge, die sich mit Praktiken und Werkzeugen bei der Herstellung ma. Hss. beschäftigen: Alison RAY, *Intellectual Exchange: English Users of the Paris Pecia System, 1250–1330* (S. 7–48), richtet ihren Blick anders als der Großteil der bisherigen Forschung nicht auf die Herstellung von Pecien-Hss., sondern auf deren Benützung und untersucht anhand des Corpus von heute in englischen Bibliotheken aufbewahrten Hss. mittels Auswertung von Marginalien, Besitzeinträgen usw. deren Transfer nach und die spätere Benützung in England. – Adrien QUÉRET-PODESTA, *La production de livres dans les pays tchèques au douzième siècle d'après deux sources iconographiques* (S. 49–57), untersucht die